



Die Mitglieder des Projekts „Hilfe macht Mut“, angeführt von Ilse (Mitte) und Manfred Hölzlein (Sechster von rechts), übergaben den Spendenscheck an die Mellersdorfer Ordensschwwestern Immaculate (Fünfte von links), Radegund und Ruth (vorne, von rechts). (Foto: sem)

## Unterstützung für die Ärmsten

Patenschaftsprojekt „Hilfe macht Mut“ des BKH spendet 30000 Euro

Das Patenschaftsprojekt „Hilfe macht Mut“ des Bezirkskrankenhauses (BKH) hat am Montagnachmittag 30000 Euro an die Ordensgemeinschaft der Mellersdorfer Schwestern gespendet. Als Schirmherr überreichte Altbezirksstagspräsident Manfred Hölzlein mit seiner Frau Ilse den Spendenscheck im Foyer des Krankenhauses.

Von der Ordensgemeinschaft waren Schwester Ruth, Schwester Radegund und Schwester Immaculate aus Südafrika zur Übergabe gekommen. Zahlreiche ehrenamtlichen Mitglieder des Partnerschaftsprojekts waren ebenfalls anwesend.

Das Geld soll in das Hilfsprojekt der Mellersdorfer Schwestern im südafrikanischen Nkandla fließen. Die Schwestern betreiben dort seit 1955 Hilfsprojekte und Missionsstationen. Durch ihre jahrzehntelange Erfahrung setzen sie das Spendengeld nach eigenen Angaben ganz gezielt dort ein, wo die Not am größten ist. Sie betreiben beispielsweise ein Waisenhaus für Kinder, deren Eltern an Aids gestorben sind oder haben das „Sizanani-Outreach-Projekt“ (SOP) ins Leben gerufen: Eine Art mobiler Krankendienst, der bedürftige und schwerkranke Men-

schen im entlegenen Hinterland von Nkandla betreut, um die sich sonst keiner kümmern würde. Die Schwestern bieten zudem Aufklärungsprojekte in Schulen und Gemeinden an, helfen bei der Reparatur und dem Neubau von Hütten, verteilen Essenspakete, geben Schulungen in Gartenbau und betreiben Aufklärung, Beratung und Tests bezüglich HIV-Infektionen und vieles mehr.

Die Krankenhausleitung des BKH hatte 2006 beschlossen, dieses Engagement der Mellersdorfer Schwestern in Südafrika durch Informationen und Spendensammlungen zu unterstützen. Die so entstandene Patenschaft „Hilfe macht Mut“ wird seitdem von engagierten Ehrenamtlichen getragen. Das Patenschaftsteam besteht mittlerweile aus zahlreichen Mitarbeitern des BKH und vielen externen Helfern. Anfangs waren es nur drei Mitarbeiter des BKH, aber es dauerte nicht lang, bis der Funke auch auf die anderen Mitarbeiter übersprang. Viele von ihnen sind selbst schon für mehrere Monate nach Nkandla gereist, um dort vor Ort mitzuhelfen. So beispielsweise auch Claudia Martreither. Sie war schon öfters in Nkandla, ihre längste Zeit

dort waren sieben Monate. „Wir wollen den Ärmsten der Armen helfen und es ist schön, dass wir immer wissen, wo das Geld genau hinkommt“, sagt Ludwig Graf, Leiter der Abteilung Finanzen und Controlling des BKH und zugleich Leiter des Patenschaftsprojekts. Der persönliche Kontakt zu den Schwestern und die über Jahre hinweg gewachsene Verbundenheit helfe dabei, den Menschen in Südafrika eine direkte Unterstützung zukommen zu lassen.

Die hohe Summe ist durch die große Spendenbereitschaft der breiten Öffentlichkeit sowie aus Erlösen aus verschiedenen Aktionen des Patenschaftsteams wie dem alljährlichen Kalender- und Postkartenverkauf und Vorträgen zusammengekommen. Jede Geldspende kommt in voller Höhe dem Hilfsprojekt in Nkandla zugute, dafür bürgen die Mellersdorfer Schwestern. Sie freuen sich, dass sie mit dem Geld wieder Neues anpacken können. -sem-

### Info

Die Spendenadresse lautet: Bezirkskrankenhaus Landshut „Hilfe macht Mut“, Spendenkonto: IBAN DE 64 7435 0000 0004 519558, SWIFT-BIC BYLADEM1LAH.

## Kein Ritter-Fest auf der Burg Trausnitz

Vermutungen gibt es schon Wochen, jetzt bestätigen die Veranstalter den Verdacht: Das Ritterfest auf der Burg Trausnitz findet in diesem Jahr nicht statt. Dies teilte Organisator Christian Domeier am Dienstagnachmittag mit. „Es hat lange gedauert und wir haben zuletzt alle Möglichkeiten genutzt, das Ritter-Fest auf der Burg Trausnitz 2014 zu realisieren“, heißt es in der Mitteilung. Allerdings sei aufgrund der behördlichen Auflagen vor Ort keine Möglichkeit, das Ritter-Fest Landshut schlüssig zu planen und durchzuführen. „Die verschiedenen Meinungen verschiedener Organe über das Sicherheitskonzept der Burg Trausnitz unterscheiden sich so voneinander, dass es uns zum Zeitpunkt nicht möglich ist, einen gemeinsamen Konsens herzustellen“, so der Veranstalter im Wortlaut.

Der stellvertretende Verwaltungsvorstand der Burg Trausnitz, Peter Haimerl, bedauert die Entscheidung. Das Sicherheitskonzept der Burg Trausnitz ist seinen Informationen nach mit der Stadt Landshut besprochen. Zwar sei es für ein solches Vorhaben durchaus schwierig, dies aber immer in der Lage gewesen. Für das Jahr 2015 könnten sich durchaus Gespräche mit den Ordnungsämtern vorstellen. Dieses Jahr sei das aber schon zu spät.

## Ostern steht vor der Tür

Am Sonntag beginnt nicht nur die Sommerzeit, sondern die evangelische Gemeinde der Gnadenkirche Auloh bereitet sich auch auf verschiedene Aktionen auf Ostern vor. So wird um 9.30 Uhr in der Gnadenkirche Gottesdienst mit Pfarrer Christiane von Hofacker gefeiert und anschließend Ostern gemeinsam mit allen Kirchenbesuchern im Gemeindehaus gefeiert. Dort werden neben Kaffee und Kuchen auch Osterbasar mit kreativen Aktivitäten zu Ostern, Osterkarten und selbstgebackenes Osterbrot.

Der Erlös der Aktionen wird für die Orgelreparatur, Gemeindefest der Gnadenkirche und der Jugendgruppe der Gnadenkirche verwendet. Kuchenspenden werden gerne angenommen.